

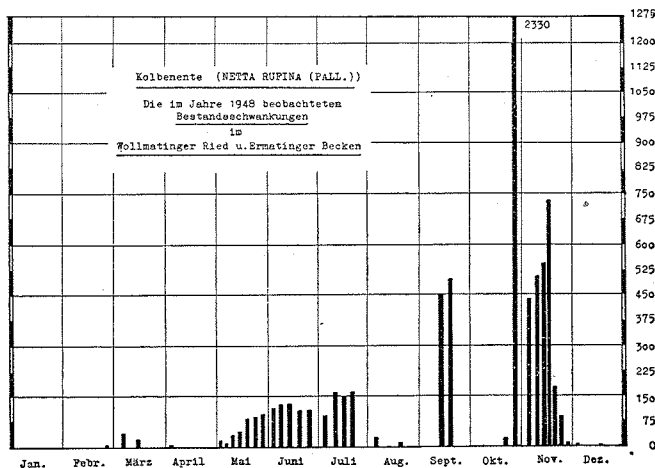
Baches flog. Ich konnte ihn nicht bestimmen, denn an diesem trüben Tage waren keine Farben zu erkennen. Es war einfach ein kleiner, grauer Vogel. War es ein Laubvogel? — Im Winter zuvor, am 1. Januar 1948 beobachtete ich am Wohlensee bei Bern mehrere überwinternde Weidenlaubvögel. Die Vermutung, dass es sich auch hier um einen Weidenlaubvogel handeln konnte, lag deshalb nahe. — Am 19. Dezember 1948 sah ich diesen grauen Vogel wieder an der Bachbiegung, wo Tännchen, Geissblatt und Faulbaum wirt durcheinander wuchern. Am 27. Februar spannte ich dort meine Spannnetze. Nachmittags um vier Uhr befand sich dieser Vogel bei zwei Zaunkönigen am Wasser. Ich erkannte ihn als Weidenlaubsänger.

Bei der Treibjagd, um ihn ins Netz zu bekommen, wich er einige Male geschickt aus. Im letzten Netz fing er sich endlich, so dass ich ihn einwandfrei als Weidenlaubsänger bestimmen konnte. Die Federn hinter dem Schnabel waren vom Tauchen im Schlamm und Wasser verschmutzt und verklebt, ein Zeichen, dass er sich seine Nahrung hauptsächlich aus dem Bache holte.

E. Wälti, Bern

Neue Beobachtungen zum Vorkommen der Kolbenente am Untersee (Bodensee). — Im Jahre 1948 war es erstmals möglich, ganzjährig systematische Beobachtungen an der Kolbenente *Netta rutina* (Pall.) im Raume des Ermatinger Beckens und des Wollmatinger Riedes durchzuführen. Es handelte sich darum, ein genaues Zahlenmaterial und ein Verteilungsbild der Kolbenente vom Tage des Eintreffens bis zur letzten Beobachtung im Dezember zu gewinnen. Diese Arbeiten waren im Jahre 1948 dadurch begünstigt, dass in der Zeit vom 1. 3.—26. 11. das Gebiet nicht bejagt wurde. Im Gegensatz zu früheren Jahren wurde im Beobachtungsraum durch die Wasserjagd keine Unruhe gestiftet. Dadurch wurde die natürliche Entwicklung der Wasservogelansammlungen besonders im Herbst und Spätherbst nicht beeinträchtigt. Zur Erfassung dieses störungsfreien Ablaufs der Durchzugsschwankungen an Wasservögeln wurden in insgesamt 90 Exkursionen systematisch jeweils 3 verschiedene Beobachtungspunkte aufgesucht. Die Punkte sind im Verteilungsschema durch Pfeile dargestellt, die gleichzeitig auch die Blickrichtung der Beobachter zeigen. Mit Hilfe weitreichender Optiken (10-, 20-, 25- und 35fach) ist ein ausreichendes Mass an Genauigkeit gewährleistet. Alle Zählungen wurden gemeinsam mit G. A. Jauch, ein Teil der Zählungen auch zusammen mit Baron v. Bodman, C. B. Conrad, R. Kuhk und H. Sonnabend durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Bestandesaufnahme im Jahre 1948 sind im Diagramm und im Verteilungsschema zusammengefasst. Im einzelnen wurden u. a. folgende Ergebnisse erzielt:

1. *Ankunft* der Kolbenenten im Ermatinger Becken in der Zeit vom 28. 2.—14. 3. (Schema, Platz Nr. 1);
2. *Ankunft* der Kolbenenten im Brutgebiet des Wollmatinger Riedes am 2. 5. (Brutvögel);
3. *Maximaler Bestand* während der *Brutzeit* auf der freien Wasserfläche vor dem Wollm. Ried: 180 Ex. am 25. 7. (Schema, Platz Nr. 2). Bestand an Brutvögeln seit dem 12. 5.: 28 Ex. (in den 180 inbegr.);
4. *Maximaler Bestand* während der Zeit der *Massenansammlungen*: 2330 Ex. am 30. 10. (Schema, Platz Nr. 5);
5. Bestand am Tage vor der «Belchenschlacht»: 15. Ex. am 26. 11. (Schema, Platz Nr. 7);
6. Bestand am Tage nach der «Belchenschlacht»: 10 Ex. am 27. 11. (Platz Nr. 7);
7. *Geschlechterverhältnis* während der Brutzeit (12. 5.—25. 7.): 85—90% ♂♂, 10—15% ♀♀. Geschlechterverhältnis während der Massenansammlungen (19. 9.—19. 11.): 60—70% ♂♂, 30—40% ♀♀;
8. Die *Vergesellschaftung* der Kolbenenten findet lediglich mit Blässhühnern (gleiche Nahrung!) statt, und zwar nur im lockeren Verband. Die Tendenz zum artengleichen Zusammenschluss ist ständig zu erkennen



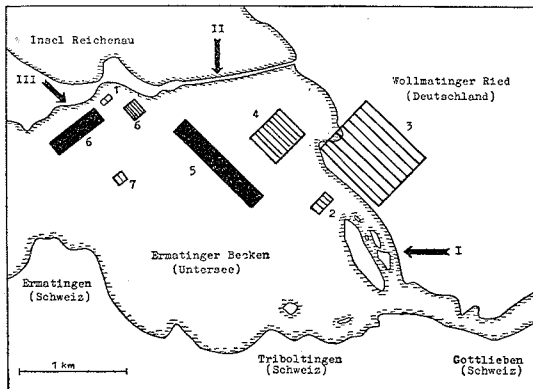
und wird am klarsten im Augenblick der Gefahr. Bei Störungen, z. B. durch ein herannahendes Boot, fliegen die Kolbenenten zuerst und in geschlossenem Verband auf.

9. Am 22. 11. (37 Ex.) fällt auf, dass an 3 voneinander weit entfernten Stellen auf freier Wasserfläche vor Ermatingen und Reichenau, abge-sondert von den 28 im Verband versammelten Kolbenenten, 1 ♂ und 1 ♀ sich paarweise aufhalten. Es wird beobachtet, dass das ♀ sehr oft abtaucht, mit Grünalgen (Chara) im Schnabel auftaucht und sogleich nach Auftauchen die Pflanzennahrung an das ♂ abgibt. Dieses Verhal-ten konnte ich bisher lediglich bei gepaarten Kolbenenten in den Mo-naten April, Mai und Juni feststellen, jedoch wurde dabei immer das ♀ vom ♂ gefüttert. Es wäre nun weiterhin zu beobachten, ob ähnlich wie bei der Stockente, auch bei der Kolbenente ein *Sichfinden der Ge-schlechter* und ein *Zusammenhalt der Paare* vom November an statt-findet.
10. Am 19. 11. (91 Ex.) wurde zwei Stunden lang ein aufgelockerter Ver-band von 40 Kolbenenten beobachtet, welcher durch eine eigenartige Unruhe auffiel, obwohl hierzu kein sichtbarer Anlass bestand und die übrigen rd. 65 000 Entenvögel aller Art ruhig auf dem Wasser lagen. Ebenso verhielt sich eine benachbarte Gruppe von 51 Kolbenenten völ-lig ruhig. Die unruhigen 40 Kolbenenten schwammen unmotiviert hin und her (die Erpel sträubten die leuchtend rostrote Haube), schwammen eng beisammen und dann wieder mehr aufgelockert, führten rasche und gleichzeitige Kehrtwendungen aus, ohne jedoch aufzufliegen. Nach 2 Stunden mussten die Beobachtungen (14—16 Uhr) abgebrochen wer-den. Die am 20. 11. durchgeführte Zählung tags darauf ergab nur noch den Bestand von 54 ruhig auf dem Wasser liegenden Kolbenenten. In diesem Zusammenhang wurde an *Zugunruhe* bei der Beobachtung am 19. 11. gedacht, zumal in den nächsten Tagen der Bestand laufend zu-rückging: 19. 11. 91 Ex., 20. 54 Ex., 22. 37 Ex., 25. 45 Ex., 26. 15 Ex., 27. 10 Ex., 6. 12. 5 Ex., 19. 12. 1 Ex.;
11. *Letzte Beobachtung* am 19. 12.: 1 Ex. (1 ♂) (Ueberwinterer).

Die im Jahre 1948 beobachteten Bestandsschwankungen geben im wesent-lichen ein Bild von der alljährlich zu erwartenden Zahl und Verteilung der Kolbenenten im Ermatinger Becken und im Wollmatinger Ried. Es fällt auf, dass die im Jahre 1948 gefundenen Zahlenwerte gegenüber 1947 und 1946 kleiner sind. Sie entsprechen ungefähr den im Jahre 1938 beobachteten

Beständen. Die Wasserstände im Jahre 1938 zeigen eine ähnliche Schwankungsbreite wie im Jahre 1948. Die Wasserstände und die damit eng zusammenhängenden Nahrungsverhältnisse bestimmen nicht nur den Bestand an brütenden Kolbenenten (siehe frühere Arbeiten *Jauch* und *Noll* im O. B.), sondern auch den Bestand und Rastplatz der durchziehenden Kolbenenten.

Winfried A. Jauch, Konstanz



Verteilungsschema der Kolbenentenansammlungen in den verschiedenen Jahreszeiten (1948)

- I Beobachtungsturm auf dem äusseren Strandwall (Wollmatinger Ried)
 - II Beobachtungspunkt auf der Reichenauer Pappelallee
 - III Beobachtungspunkt auf dem Balkon des Wohnhauses der Gärtnerei Sailer (Insel Reichenau)
 - 1 Ort der alljährlich ersten Beobachtung am Untersee: freie Wasserfläche vor dem Brückgraben (Insel Reichenau), Zeit: 28. 2. (Pegel: 315 cm) bis 14. 3. (Pegel: 301 cm), maximal 32 Ex. am 7. 3. (Pegel: 302 cm).
 - 2 Bevorzugter Aufenthalt während der Brutzeit auf der freien Wasserfläche zwischen NW-Spitze Insel Langenrain und Mündung Abwassergraben in der Zeit vom 2. 5. (Pegel: 325 cm) bis 25. 7. (Pegel: 488 cm), maximal 180 Ex. am 25. 7.
 - 3 Hauptsächlichster Aufenthalt während der Schwimmenmauser im überschwemmten Schilfgebiet des Wollmatinger Riedes zwischen Mühlegraben und Rundellen: vom 28. 7. (Pegel: 481 cm) bis 10. 9. (Pegel: 404 cm). Zählungen während der Mauser nur ungenau, schätzungsweise 200 und gegen Ende der Mauser 300 Ex.
 - 4 Bevorzugter Aufenthalt gegen Ende der Schwimmenmauser und nach der Mauser auf der freien Wasserfläche vor den Rundellen. Der Rastplatz der Kolbenenten verlagert sich in der Folgezeit entsprechend dem sinkenden Seespiegel weiter seawärts. Maximal 500 Ex. am 19. 9. (Pegel: 375 cm).
 - 5 Örtlichkeit der Massenansammlung: freie Wasserfläche im Ermatinger Becken. Maximal 2330 Ex. (Pegel: 286 cm) am 30. 10. Freie Wasserfläche zwischen Ruine Schopflern und Fehrenhorn (Insel Reichenau) entlang dem Seeufer in einer Distanz vom Ufer von 10 m bis 300 m. In der Zeit vom 1. 11. (Pegel: 284 cm) bis 22. 11. (Pegel: 270 cm). Maximal 720 Ex. am 12. 11. (Pegel: 280 cm).
 - 7 Aufenthalt der letzten kleineren Verbände in der Zeit vom 24. 11. (Pegel: 268 cm) bis 6. 12. (Pegel: 258 cm). Maximal 45 Ex. am 25. 11. (Pegel: 267 cm).
- Die Wasserstände beziehen sich auf den Konstanzer Pegel = 391,766 m ü. M.

Löffelreiher im Neeracherried. — Am 17. April 1949, um 7.30 Uhr, sah ich im Neeracherried zusammen mit Herrn Rob. Neukom, Wettingen, einen Löffelreiher, *Platalea leucorodia*. Wir entdeckten den seltenen, prächtigen Gast im überschwemmten Seggenried. Er stand mit eingezogenem Hals ziemlich tief im Wasser. Das Gefieder war ganz weiss, ausser der ockergelben Kropfgegend. Das gelbliche, löffelartige Ende des sonst ganz schwarzen Schnabels war sehr deutlich zu sehen.

Der Löffler verhielt sich im ganzen recht ruhig, drehte aber den Hals während der Beobachtungszeit zweimal gegen uns und nestelte auch einmal